

Vogelberingung auf der Biologischen Station Illmitz Juli bis Oktober 2024



Flora Bittermann
Wien, 29.11.2024

BS
Biologische Station
Neusiedler See

AOC
Austrian Ornithological Centre
Österreichische Vogelwarte



NATIONALPARK
NEUSIEDLER SEE
SEEWINKEL

Einleitung:

Bereits zum achten Mal in Folge fand 2024 von Juli bis Oktober wissenschaftliche Vogelberingung auf der Biologischen Station Illmitz im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel statt. Diese lief ähnlich wie bereits in den Vorjahren ab. Wie schon in den Jahren 2020 bis 2023 wurde die Beringung auch 2024 zu je einem Drittel von der Österreichischen Vogelwarte, der Biologischen Station Illmitz und dem Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel finanziert. Die Organisation, Koordination, sowie die Betreuung der Beringer, die Kontrolle und Aufbereitung der Daten und teilweise auch die Beringung selbst erfolgt seit 2020 durch Flora Bittermann. Bei den anderen Beringer und Helfer, die an dem Projekt beteiligt waren, handelte es sich weitestgehend um ehrenamtliche Mitarbeiter.

Im Vergleich zu den Vorjahren liefen neben der klassischen Beringung heuer nur wenige andere Projekte.

Im September wurden Plasmaproben von 14 Mönchsgrasmücken genommen. Dies ist in den letzten drei Jahren in größerem Maßstab betrieben worden und dient dazu Aussagen über den Ernährungszustand der Vögel treffen zu können.

Auch dieses Jahr wurden, wie schon in den letzten Jahren, von den Beringern Lausfliegen von den Vögeln abgesammelt, in Alkohol eingelegt und protokolliert. Diese gehen an die Universität Dresden, wo sie von Prof. Matthias Jentzsch bestimmt und weiterbearbeitet werden.

Wie schon 2023 sollten gefangene Amseln zusätzlich zu dem Ring auch mit GPS-Sendern der Vogelwarte Radolfzell ausgestattet werden. Da dieses Jahr jedoch der Fokus auf lokalen Vögeln der hiesigen Brutpopulation lag und an der Biologischen Station in erster Linie Durchzügler ab Mitte September gefangen werden, wurde dieses Jahr nur eine Amsel besendert.

Wenn es der Beringungsbetrieb und das Wetter zuließen wurden außerdem wie schon 2023 Mehlschwalben direkt am Schwalbenhotel vor der Station gefangen und beringt, um herauszufinden wie gut die Methode funktioniert und wie hoch die Wiederfangrate an der Kolonie ist.

Beringer/Stationsleitung: Flora Bittermann, Charel Klein, Evelyn Hofer, Katharina Traxler, Peter Plessas, Niklas Meisenzahl, Michael Hupfer, Bernhard Paces.

Standort und Methode:

Der Fang der Vögel erfolgte mit sogenannten Japannetzen. Dabei handelt es sich um die gängige Methode des passiven Vogelfanges für Monitoringzwecke. Die Netze sind feinmaschig und werden von den Vögeln schlecht wahrgenommen. Sie fliegen dagegen, fallen in eine von vier vom Netz gebildeten Taschen und verheddern sich darin. Die Netze wurden weitestgehend an denselben Stellen wie bereits in den Vorjahren aufgestellt. Lediglich die Netze 5 und 6 mussten dieses Jahr, aufgrund des fehlenden Steges und der im Vergleich zu den Vorjahren hohen Wasserständen, etwas verschoben werden. Dabei handelte es sich hoffentlich um eine einmalige Änderung, da die Vergleichbarkeit der Daten dadurch nicht vollständig gegeben ist. Es wurde

jedoch darauf geachtet, die Ersatzstandorte so zu wählen, dass die Habitatstruktur möglichst gleichblieb.

Insgesamt werden sechs 12m und zwei 6m Netze verwendet, was eine insgesamte Netzlänge von 84m ergibt. Voll aufgespannt haben die Netze in etwa eine Höhe von 2,5m. Die Maschenweite beträgt 16mm und eignet sich damit vor allem für den Fang von kleinen bis mittelgroßen Vögel. Die Netze befanden sich in unmittelbarer Nähe der Station. 60m Netz waren entlang des etwa einen Kilometer langen Dammes westlich der Biologischen Station am Rande des Schilflebensraumes aufgebaut. Die restlichen 24m standen in einem kleinen Wäldchen östlich der Station ca. 100m von dieser entfernt.



Abb. 1: Die Netze am Damm sind mit den Nummern 1-6 versehen, jene im Wäldchen mit 7-8.

Die Netze wurden ca. eine Stunde vor Sonnenaufgang geöffnet und in etwa eine Stunde nach Sonnenuntergang geschlossen (unfänglich gemacht). Dazwischen wurden die Netze in regelmäßigen Abständen (max. eine Stunde) kontrolliert und die gefangenen Vögel in Stoffbeuteln zur Station gebracht. Um das Wohlergehen der Vögel bestmöglich zu gewährleisten, wurden die Netze bei ungünstigen Wetterbedingungen (Regen, starkem Wind und Hitze) geschlossen und somit der Vogelfang vorübergehend ausgesetzt. Bei der Station wurden die Vögel mit Ringen der Österreichischen Vogelwarte individuell markiert, vermessen und anschließend wieder frei gelassen.

Die Daten werden in weiterer Folge mit jenen aus den Vorjahren 2017-2023 verglichen bzw. in Bezug zu diesen gesetzt, da Methode und Netzstandorte dieselben waren und somit eine Vergleichbarkeit gegeben ist.

Ergebnisse:

Insgesamt wurden 2024 6.842 Vögel aus 65 Arten gefangen und beringt. Inklusive Wiederfänge beträgt die Gesamtzahl der gefangenen Vögel 7.490. Mit diesen Fangzahlen liegt die Saison wie schon im vergangenen Jahr knapp über dem Durchschnitt der letzten 8 Jahre, welcher bei 6.141 gefangenen Vögeln liegt. Die Artenzahl ist jedoch deutlich unter dem Durchschnitt von 69 in den

letzten Jahren (siehe Tab. 2 im Anhang). Das liegt daran, dass dieses Jahr wenige von den selten gefangenen Arten, welche nicht regelmäßig und nur in geringer Individuenzahl ins Netz gehen, gefangen wurden. Das Highlight war da sicherlich ein Karmingimpel welcher am 21.07.2024 ins Netz ging.

Bis auf eine Woche im September, in welcher aufgrund der in ganz Ostösterreich vorherrschenden Schlechtwetterfront die Netze weitestgehend geschlossen bleiben mussten, verlief die Saison durchgehend sehr angenehm. Auch wenn es Schwankungen sowohl in den täglichen als auch wöchentlichen Fangzahlen gibt, gab es keinen extremen Ausreißer mit besonders hohen oder niedrigen Fangzahlen

Da 2024 kein sehr starkes Blaumeisenjahr war, lag der **Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*)** wieder auf Platz ein. Insgesamt konnten 1.892 Individuen gefangen werden. Damit liegt die Zahl etwas über dem Durchschnitt von 1.640. Auffällig ist, dass dieses Jahr deutlich mehr Individuen als sonst, noch sehr spät in der Saison gefangen wurden und auch der letzte Abundanz Peak ist mit Mitte September später bzw. stärker ausgeprägt als in den Vorjahren (Abb. 2, Tabelle 2).

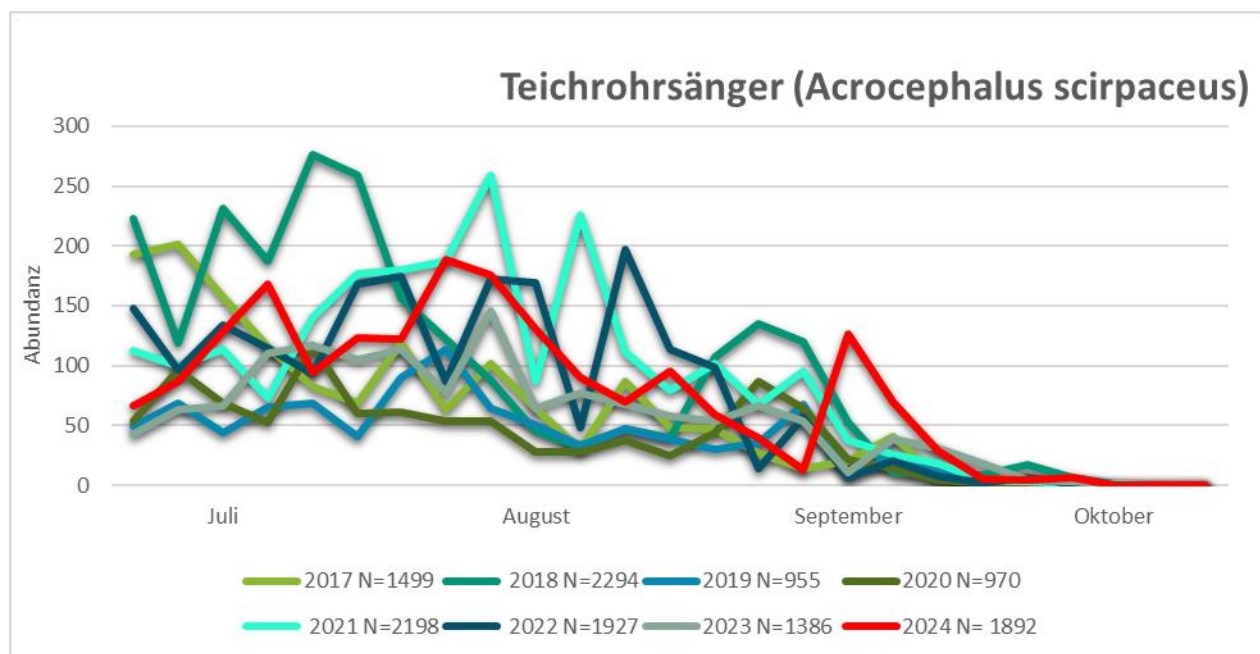


Abb. 2: Fangzahlen des Teichrohrsängers von 2017-2024

Noch erfreulicher sind die Fangzahlen beim **Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*)**. Dieser liegt mit 1.452 Individuen nicht nur auf Platz zwei der gefangenen Arten. Es handelt sich auch mit Abstand um das beste Fangergebnis in dieser Beringungsperiode und der Durchschnitt von 762 Individuen konnte beinahe verdoppelt werden. Schaut man sich die zeitliche Verteilung der gefangenen Vögel an, so scheint die Art durchaus einen guten Bruterfolg im Gebiet gehabt zu haben, was auch die Ergebnisse des IMS bestätigen^{1,2}, andererseits gibt es aber auch im Gegensatz zu den Vorjahren einen sehr großen Peak im September, welcher auf eine hohe

Durchzugsrate der Art in diesem Zeitraum deutet. Wie auch beim Teichrohrsänger, wurden beim Schilfrohrsänger überdurchschnittlich viele Individuen noch sehr spät in der Saison gefangen. Der letzte Schilfrohrsänger ging am 30. Oktober ins Netz. (Abb. 3, Tabelle 2).

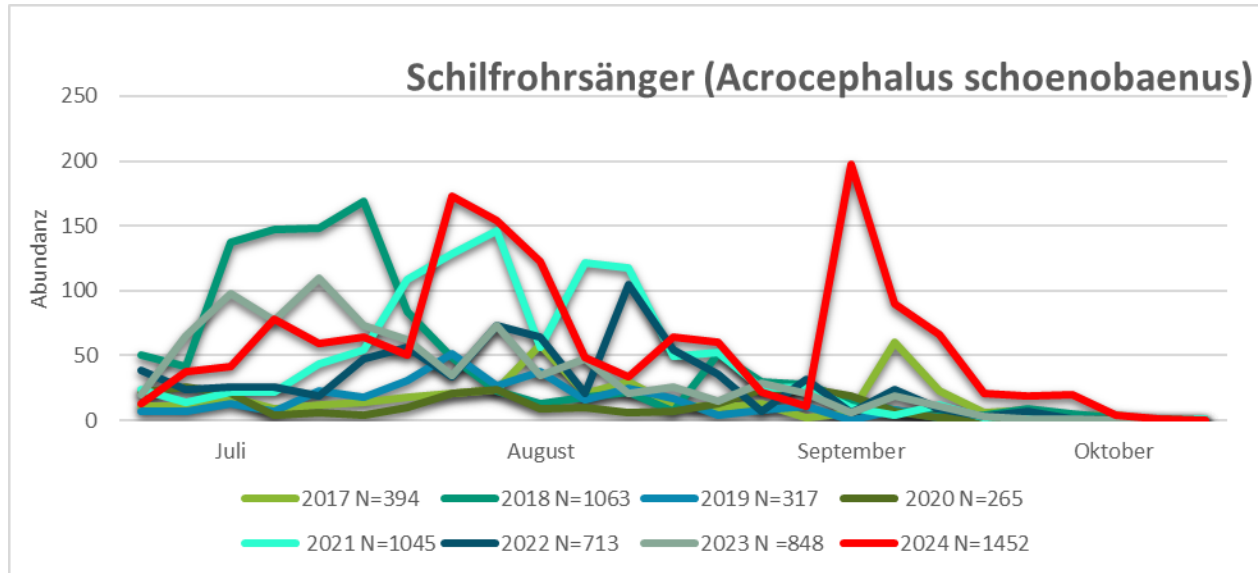


Abb. 3: Fangzahlen des Schilfrohrsängers von 2017-2024

Der große Gewinner der Beringungssaison 2024 ist aber zweifelsohne der **Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*)**. Während die Zahlen schon in den letzten Jahren einen leicht positiven Trend aufwiesen, lagen die Fangzahlen heuer bei 294 Individuen und waren damit nahezu doppelt so hoch wie im Vorjahr. Der Durchschnitt dieser Art liegt in den letzten Jahren (2017 bis 2024) bei 124 Vögeln. Schaut man sich die zeitliche Verteilung an, schaut diese sehr ähnlich aus wie in den letzten Jahren, nur dass das Hoch, welches in der ersten Augushälfte liegt, deutlich stärker ausgeprägt ist (Abb. 4, Tabelle 2). Den rasanten Anstieg der Fangzahlen machen in erster Linie die Jungvögel aus. Denn während sich die Zahl der Altvögel über die Jahre nur geringfügig geändert hat, schwankt die Zahl der Jungvögel deutlich. Zwar lag die Zahl der Jungvögel zwischen 2021 und 2023 schon auf einem deutlich höheren Niveau als noch in den Jahren 2017 bis 2020, kamen jedoch bei weiten nicht an das Niveau von 2024 heran (Abb. 5).

In der ersten Augushälfte ist es schwierig zwischen lokalen Vögeln und durchziehenden Individuen zu differenzieren. Der Wegzug aus den Brutgebieten kann laut Glutz von Blotzheim bereits im Juli beginnen³ erreicht jedoch den Höhepunkt zwischen August und September.⁴ Auch die Jungendispersion kann schon sehr früh einsetzen, viele Individuen bleiben aber auch noch lange in der Nähe der elterlichen Brutgebiete.³ Es ist also davon auszugehen, dass unter den Vögeln, die in der ersten Augushälfte gefangen werden, schon etliche Durchzügler sind, wofür auch ein junger Drosselrohrsänger spricht, welcher am 01.08.2024 gefangen wurde und einen tschechischen Ring trug. Berücksichtigt man jedoch die Wiederfangraten und die Tatsache, dass sowohl beim IMS² an der südlichen Seekoppel als auch an der Biologischen Station Jungvögel in größeren Zahlen erst relativ spät gefangen werden (ab der zweiten Julihälfte steigt die Zahl

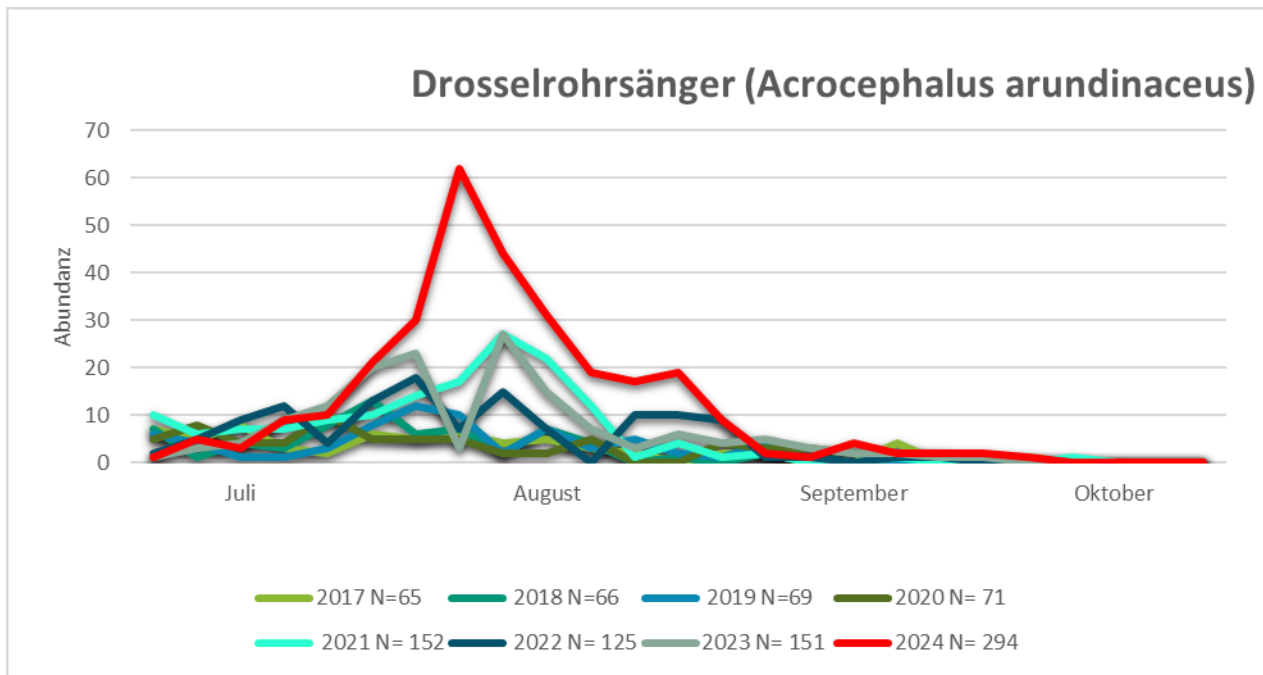


Abb. 4: Fangzahlen des Drosselrohrsängers von 2017-2024

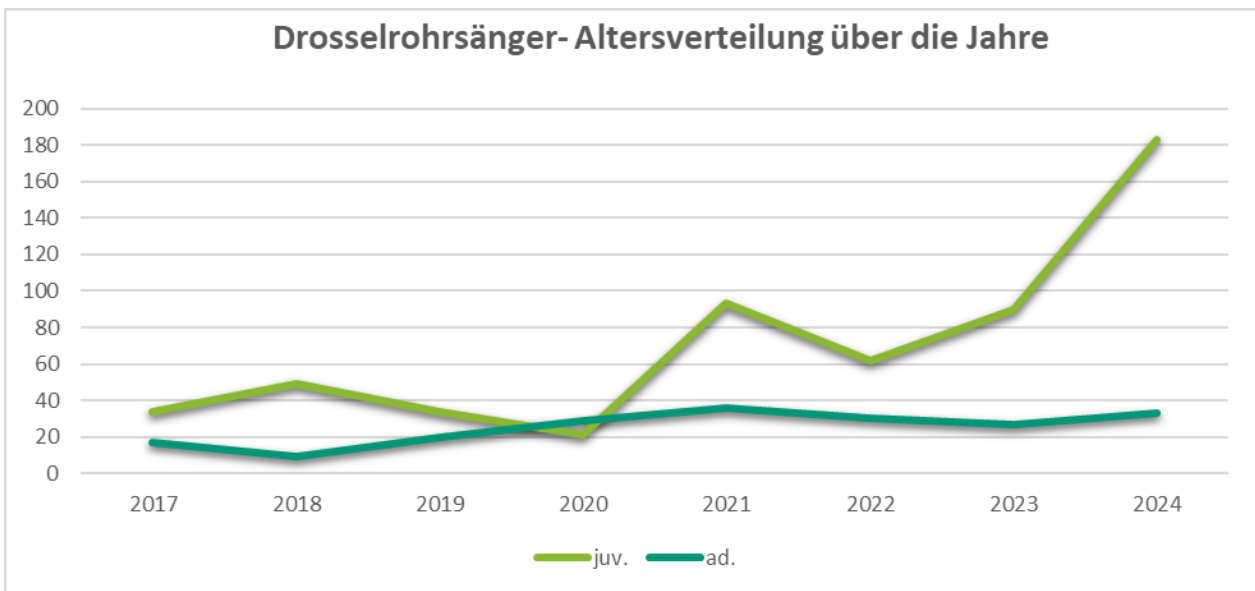


Abb. 5: Verteilung von Jung und Altvögel im Vergleich zwischen den Jahren beim Drosselrohrsänger 2017-2024 von Anfang Juli bis Mitte August

deutlich an) (Abb. 6.), ist damit zu rechnen, dass ein guter Teil der im Gebiet geschlüpften Jungvögel noch bis Mitte August anwesend ist.

Da der Drosselrohrsänger im Vergleich zu den anderen Rohrsängerarten relativ generalistisch lebt und sowohl was das Beutespektrum als auch die Art der Nahrungsaufnahme angeht recht flexibel ist, kann er auf periodisch verfügbare Nahrungsquellen sehr gut reagieren⁵. Im Frühjahr 2024 waren auffällig viele Libellen im Seewinkel anzutreffen. Sowohl im Schilfgürtel auch auf den Wiesen waren Unmengen sowohl an Groß- als auch an Kleinlibellen anzutreffen⁶. Da Libellen ins

Beutespektrum des Drosselrohrsängers fallen⁴, wäre es durchaus denkbar, dass die Art von dem ungewöhnlich hohen Libellenaufkommen profitiert hat und dies somit zu einem einen sehr guten Bruterfolg beigetragen haben könnte. Um diese erste Theorie zu untermauern wären jedoch weitere Recherchen, sowie vergleiche mit anderen Beringungsstationen sinnvoll.

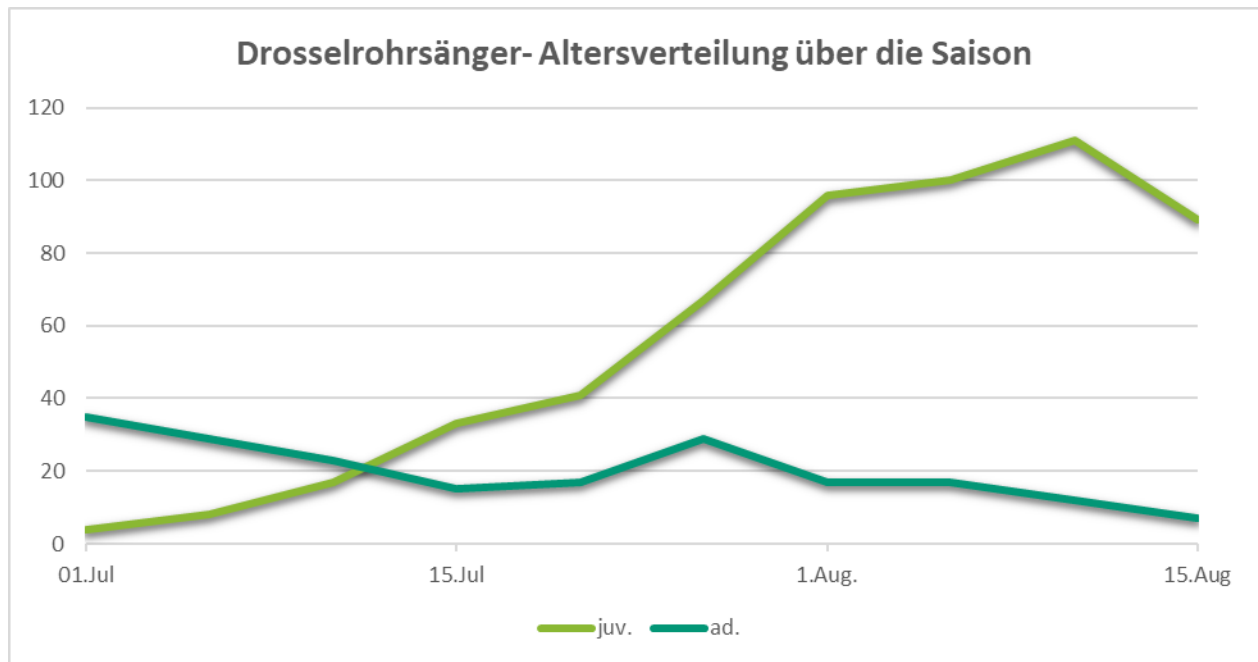


Abb. 6: Verteilung von Jung und Altvögeln beim Drosselrohrsänger im zeitlichen Verlauf von Anfang Juli bis Mitte August in den Jahren 2017-2024

Sowohl **Mariskensänger (*Acrocephalus melanopogon*)** als auch **Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*)** wiesen nach den sehr schlechten Fangergebnissen der letzten Jahre wieder einen leichten Anstieg auf (Abb. 7 & 8, Tabelle 2).

Es ist möglich, dass die im Vergleich zu den letzten zwei Jahren relativ hohen Wasserstände des Neusiedler Sees⁷ sich durchaus positiv auf den Bruterfolg vieler Schilfarten ausgewirkt haben. Zumindest wenn man von der Anzahl der Stechmücken ausgeht, welche 2024 in sehr hohen Zahlen vorhanden waren⁶, liegt die Vermutung nahe, dass ein durchaus reichhaltiges Nahrungsangebot verfügbar war. Vergleicht man die Wasserstände von 2024 mit denen vor 2020 und 2021, welche in der Gesamtbilanz ähnlich sind⁷, kommt man zu dem Schluss, dass das sicherlich nicht der einzige Faktor ist, denn weder kam es 2020 und 2021 zu solch ausgeprägten Massenvorkommen von Stechmücken (und anderen Arten wie etwa Libellen und Laubfröschen)⁶, noch sind die Fangzahlen zwischen den drei Jahren ähnlich. Um hier fundierte Aussagen treffen zu können, wäre eine gründliche statistische Auswertung mit Berücksichtigung unterschiedlicher Umweltparameter nötig.

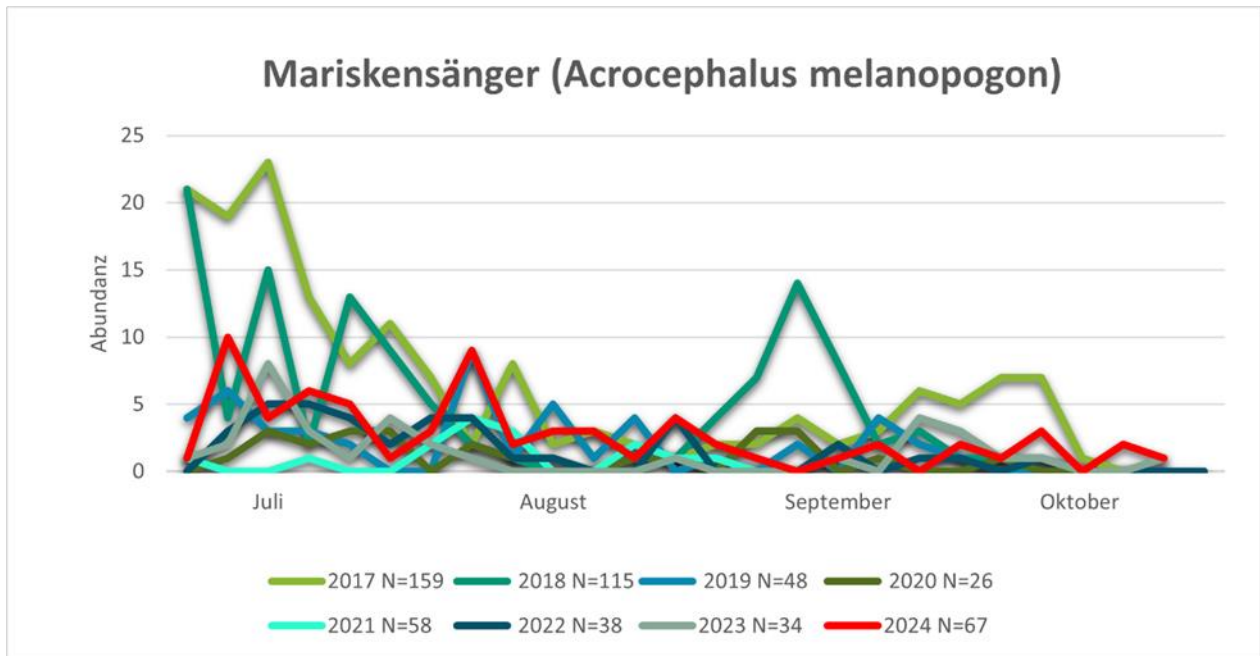


Abb. 7: Fangzahlen des Mariskensängers 2017-2024

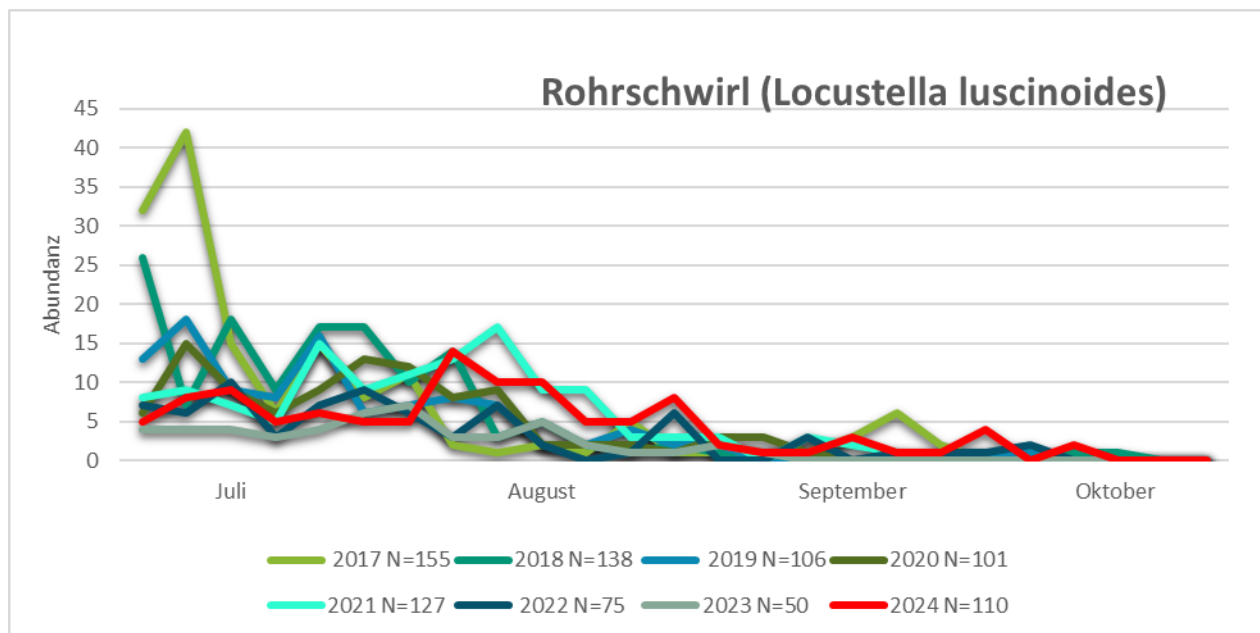


Abb. 8: Fangzahlen des Rohrschwirls 2017-2024

Weiterhin beunruhigend sind jedoch die Zahlen der **Rohrhammern (*Emberiza schoeniclus*)**. 2024 konnten gerade mal 62 Individuen dieser charakteristischen Schilfart gefangen werden. Bedenklich sind hier vor allem die immer tiefer sinkenden Fangzahlen im Sommer, welche auf einen immer kleiner werdenden Brutbestand schließen lassen. Auch die Fangzahlen im Herbst fielen im Vergleich zu den letzten Jahren recht gering aus. Hier ist aber aufgrund des späten Einsetzens der Zugsbewegungen (erster Peak in der zweiten Oktoberhälfte, Abb. 9, Tabelle 2) durchaus denkbar, dass sich das Zuggeschehen nach hinten verschoben hat und weitere Durchzugspeaks erst nach dem 31. Oktober aufgetreten sind, weshalb sie mithilfe der Beringung nicht mehr nachgewiesen werden konnten.

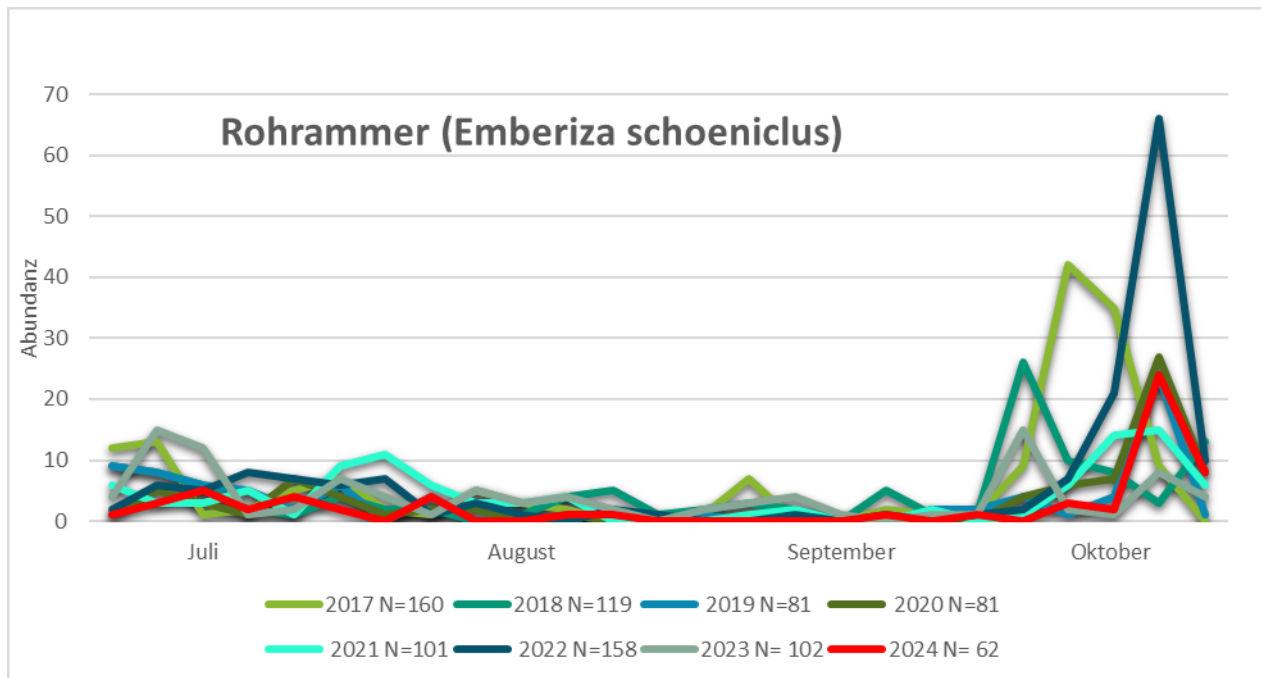


Abb. 9: Fangzahlen der Rohrammer 2017-2024

Sehr ähnlich verhält es sich mit der **Beutelmeise (*Remiz pendulinus*)**. Insgesamt wurden 2024 67 Beutelmeisen gefangen, wobei die Art zur Brutzeit so gut wie gar nicht vertreten war. Lediglich 10 Individuen konnten im Juli und August gefangen werden. Mitte Oktober steigt die Kurve dann steil an. Aufgrund der Tatsache, dass die Kurve am Ende der Beringungssaison am Steigen ist, deutet darauf hin, dass der Zug Ende Oktober noch nicht abgeschlossen war und auch nach dem Ende der Beringungssaison noch ziehende Individuen zu erwarten gewesen wären. (Abb. 3, Tabelle 2)

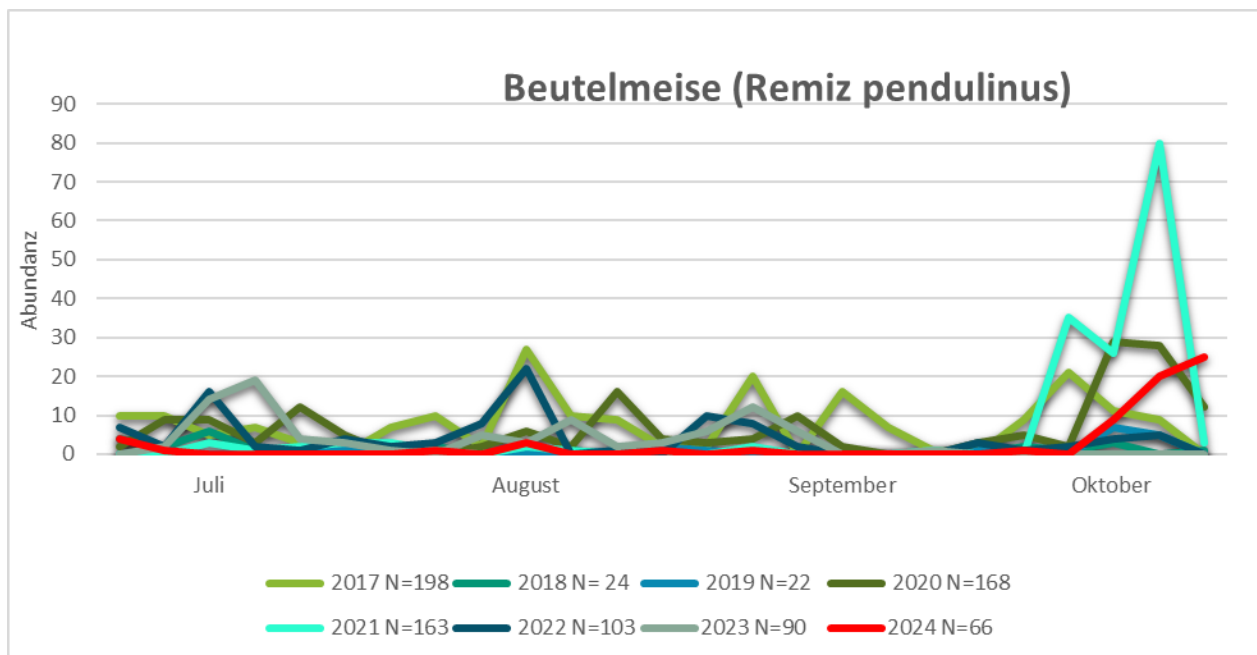


Abb. 10: Fangzahlen der Beutelmeise 2017-2024

2024 war kein besonders starkes **Blaumeisen (Cyanistes caeruleus)** Jahr, was gut in das Muster der letzten Jahre passt. Seit 2017 war es so, dass jedes zweite Jahr ein sehr gutes Blaumeisen Jahr und jedes andere zweite ein eher schwaches Blaumeisen Jahr war. Wobei die Hochs und Tief durchaus recht unterschiedlich hoch ausfielen (Abb. 11). Da es sich bei Meisen um sogenannte Invasionsarten handelt, sind jährliche Schwankungen nichts Ungewöhnliches. Je nach Bruterfolg und Nahrungsverfügbarkeit im Brutgebiet schwanken die Individuenzahlen in den Durchzugs- und Überwinterungsgebieten⁸.

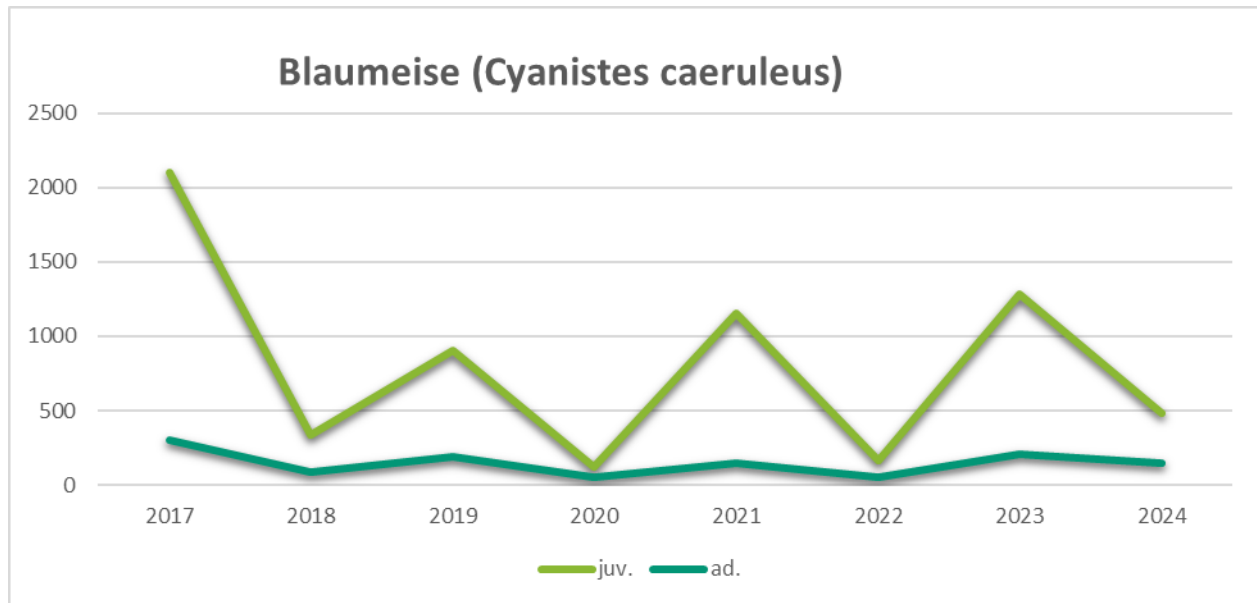


Abb. 11: Fangzahlen der Blaumeise 2017-2024 - Vergleich zwischen den Jahren

Dafür, dass dieses Jahr ein eher schwaches Blaumeisen Jahr war, waren die Fangzahlen mit 630 Individuen jedoch durchaus recht gut. Und auch bei der Blaumeise scheint es 2024 eine zeitliche Verschiebung gegeben zu haben. Während die Kurven der anderen Jahre in einer Abwärtsbewegung enden, ist die Kurve von 2024, wie schon bei der Beutelmeise, am Steigen. (Abb. 12, Tab. 2). Demnach ist hier ebenfalls davon auszugehen, dass auch nach Ende der Beringungssaison mit einem verstärkten Zugaufkommen zu rechnen ist.

Es wird spannend, ob sich diese zeitliche Verschiebung, welche bei einigen Arten heuer sehr deutlich zu sehen war, auch in den nächsten Jahren fortsetzt oder ob es sich hierbei um Einzelereignisse handelt.

Des Weiteren ist noch der **Zilpzalp (Phylloscopus collybita)** hervorzuheben. Es handelt sich hierbei um einen Kurzstreckenzieher, der jedes Jahr ab September in nennenswerten Zahlen im Seewinkel auftritt. Schwankende Zahlen sind auch bei dieser Art nichts Ungewöhnliches, 2024 war mit 492 Individuen jedoch ein absolutes Rekord Jahr. In den Jahren 2017 bis 2023 lagen die Werte zwischen 209 und 336 gefangenen Individuen. Auffällig ist hierbei ein sehr früher und großer Peak in der zweiten Septemberhälfte (Abb. 13, Tab. 2).

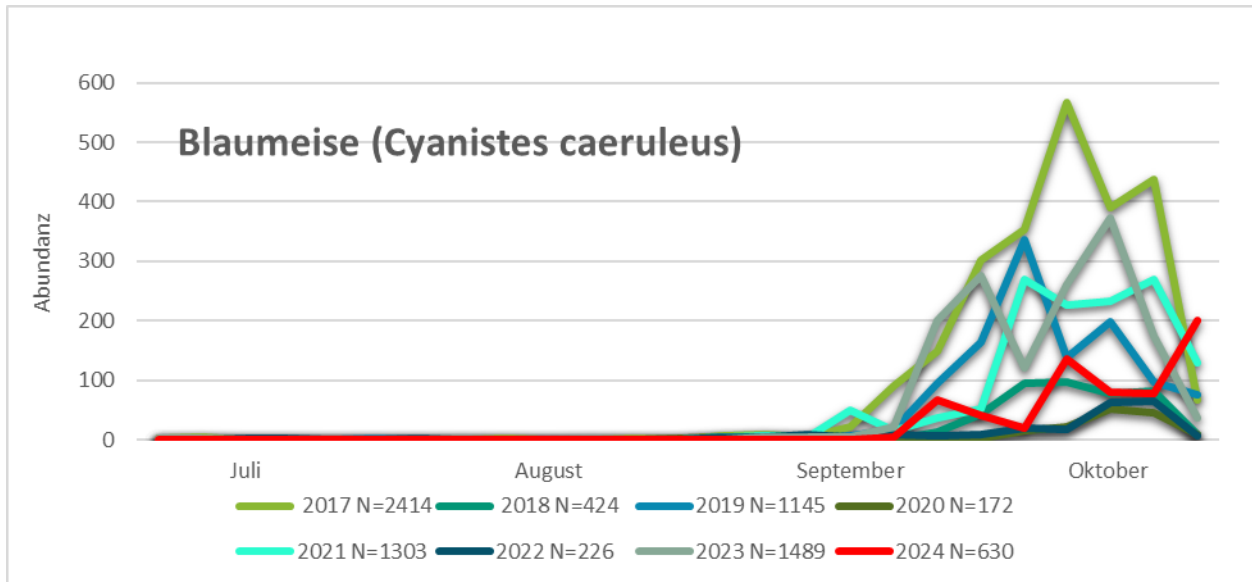


Abb. 12: Fangzahlen der Blaumeise 2017-2024

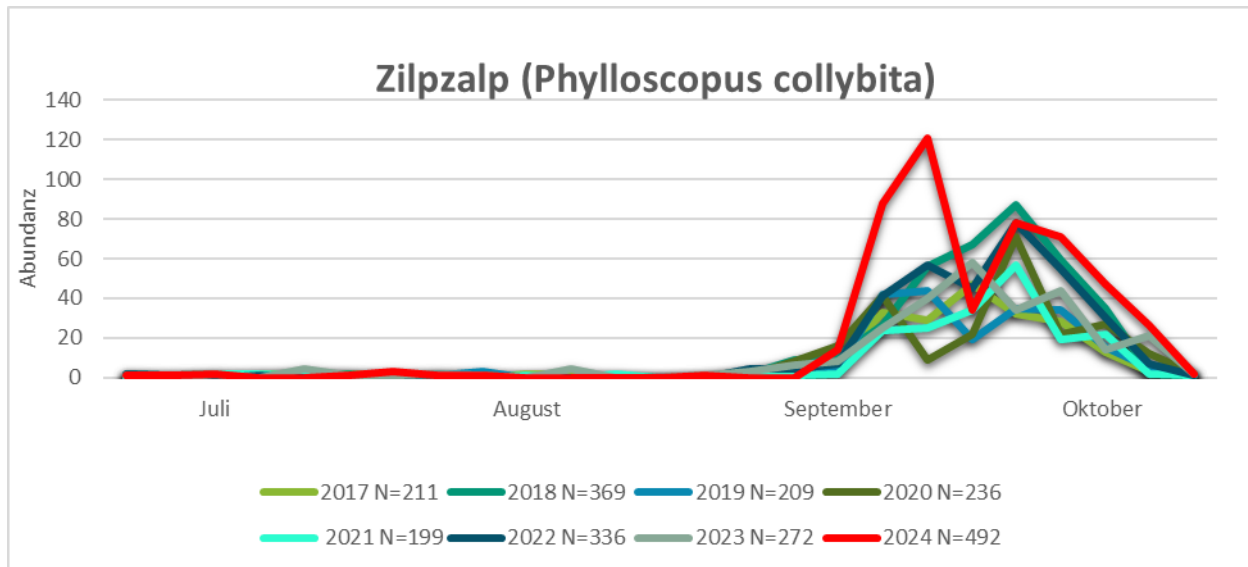


Abb. 13: Fangzahlen des Zilpzalps 2017-2024

Insgesamt gingen 2024 15 Fremdfänge ins Netz, also Vögel, die bereits mit einem Ring einer anderen Vogelwarte markiert waren. Es handelte sich dabei um einen Drosselrohrsänger aus Tschechien, eine Blaumeise und eine Rohrammer aus Italien sowie sieben Teichrohrsänger, eine Mönchsgrasmücke, ein Blaukehlchen, eine Bartmeise, eine Blaumeise und einen Mariskensänger aus Ungarn.

Des Weiteren gab es auch schon einige Rückmeldungen von Vögeln die 2024 an der BSI beringt wurden und an anderen Stationen wieder gefangen wurden. Dabei handelte es sich um sechs Teichrohrsänger und ein Blaukehlchen, welche in Ungarn erneut ins Netz gingen, sowie jeweils einen Teichrohrsänger der in Serbien, Spanien und Israel wiedergefangen wurde.

Quellenangaben:

- ¹ B. Knes, F. Bittermann, 2024, unpublished data, (kommt in den Zwischenbericht des N. P. Neusiedler See - Seewinkel betreffend den Biodiversitätsfonds)
- ² Daten der Österreichischen Vogelwarte/Austrian Ornithological Centre (AOC)
- ³ Glutz von Blotzheim, 1988 Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 12, Aula- Verlag
- ⁴ <https://birdsoftheworld.org/bow/species/grrwar1/cur/introduction?login> (Stand 27.11.2024)
- ⁵ B. Leisler, K. Schulze- Hagen, 2011, The Reed Warblers - Diversity in a uniform bird family, KNNV Uitgeverij
- ⁶ F. Bittermann, A. Cimadon und andere, persönliche Beobachtungen
- ⁷ <https://wasser.bglg.gv.at/hydrographie/die-seen/illmitz-biologische-station> (Stand 27.11.2024)
- ⁸ Bruderer 2017, „Der Ornithologische Beobachter“ Beiheft 12 „Vogelzug - Eine schweizerische Perspektive“, Ala, Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Anhänge:

Art	EF	FF	KF	WF	Gesamt
Teichrohrsänger (<i>Acrocephalus scirpaceus</i>)	1859	7	26	206	2098
Schilfrohrsänger (<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>)	1444	0	8	63	1515
Blaumeise (<i>Cyanistes caeruleus</i>)	623	2	5	85	715
Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)	491	0	1	51	543
Drosselrohrsänger (<i>Acrocephalus arundinaceus</i>)	288	1	5	88	382
Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)	281	0	0	43	324
Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)	278	1	6	15	300
Bartmeise (<i>Panurus biarmicus</i>)	137	1	3	5	146
Rohrschwirl (<i>Locustella luscinioides</i>)	109	0	1	4	114
Schwanzmeisen (<i>Aegithalos caudatus</i>)	78	0	2	23	103
Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)	92	0	0	5	97
Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)	82	0	0	0	82
Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	82	0	0	0	82
Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	68	0	0	9	77
Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)	73	0	0	2	75
Mariskensänger (<i>Acrocephalus melanopogon</i>)	66	1	0	3	70
Beutelmeise (<i>Remiz pendulinus</i>)	65	0	1	0	66
Rohrhammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)	51	1	10	2	64
Blaukehlchen (<i>Luscinia svecica</i>)	49	1	0	4	54
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	49	0	0	3	52
Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	33	0	2	9	44
Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)	38	0	0	1	39
Amsel (<i>Turdus merula</i>)	32	0	0	5	37
Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)	33	0	0	2	35
Wintergoldhähnchen (<i>Regulus regulus</i>)	33	0	0	0	33
Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)	30	0	0	2	32
Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)	29	0	0	1	30
Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)	22	0	0	2	24
Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>)	15	0	2	4	21
Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)	19	0	0	2	21
Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	20	0	0	0	20
Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>)	19	0	0	0	19
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	15	0	0	0	15
Haussperling (<i>Passer domesticus</i>)	12	0	2	0	14

Art	EF	FF	KF	WF	Gesamt
Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	10	0	0	4	14
Schafstelze (<i>Motacilla flava</i>)	11	0	0	0	11
Waldlaubsänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>)	11	0	0	0	11
Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)	10	0	0	0	10
Uferschwalbe (<i>Riparia riparia</i>)	10	0	0	0	10
Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)	10	0	0	0	10
Sommergoldhähnchen (<i>Regulus ignicapilla</i>)	8	0	0	2	10
Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)	7	0	0	0	7
Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)	4	0	0	2	6
Hausrotschwanz (<i>Phoenicurus ochruros</i>)	6	0	0	0	6
Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)	5	0	0	0	5
Sperbergrasmücke (<i>Sylvia nisoria</i>)	5	0	0	0	5
Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)	4	0	0	0	4
Buntspecht (<i>Dendrocopos major</i>)	4	0	0	0	4
Mehlschwalbe (<i>Delichon urbicum</i>)	4	0	0	0	4
Zwergdommel (<i>Ixobrychus minutus</i>)	4	0	0	0	4
Bieneffresser (<i>Merops apiaster</i>)	4	0	0	0	4
Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>)	3	0	0	0	3
Schlagschwirl (<i>Locustella fluviatilis</i>)	3	0	0	0	3
Erlenzeisig (<i>Spinus spinus</i>)	2	0	0	0	2
Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	1	0	0	1	2
Waldbaumläufer (<i>Certhia familiaris</i>)	2	0	0	0	2
Feldschwirl (<i>Locustella naevia</i>)	1	0	0	0	1
Sumpf/Teichrohrsänger	1	0	0	0	1
Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)	1	0	0	0	1
Kleinspecht (<i>Dendrocopos minor</i>)	1	0	0	0	1
Halsbandschnäpper (<i>Ficedula albicollis</i>)	1	0	0	0	1
Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)	1	0	0	0	1
Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	1	0	0	0	1
Karmingimpel (<i>Carpodacus erythrinus</i>)	1	0	0	0	1
Rötdrossel (<i>Turdus iliacus</i>)	1	0	0	0	1
Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)	1	0	0	0	1
Gesamt: 65 Arten	6753	15	74	648	7490

Tab.1: Arten die 2024 gefangen wurden mit den jeweiligen Zahlen. EF= Erstfang, FF=Fremdfang (Vogel trägt einen Ring einer anderen Beringungszentrale), KF=Kontrollfang (Vogel hat bereits einen Ring der Österreichischen Vogelwarte aber nicht von diesem Jahr oder diesem Projekt), WF= Wiederfang (Vogel wurde 2022 an der BSI beringt).

Art	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Gesamt	Durchschnitt
Teichrohrsänger (<i>Acrocephalus scirpaceus</i>)	1499	2294	956	970	2198	1927	1386	1892	13122	1640
Blaumeise (<i>Cyanistes caeruleus</i>)	2414	424	1145	172	1303	226	1489	630	7803	975
Schilfrohrsänger (<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>)	394	1063	317	265	1045	713	848	1452	6097	762
Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)	352	349	348	185	238	323	383	285	2463	308
Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)	315	387	425	197	300	240	316	281	2461	308
Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)	211	369	209	236	199	336	272	492	2324	291
Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)	189	326	175	117	98	97	144	82	1228	154
Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	225	91	287	29	262	39	215	35	1183	148
Bartmeise (<i>Panurus biarmicus</i>)	171	112	60	96	128	188	131	141	1027	128
Drosselrohrsänger (<i>Acrocephalus arundinaceus</i>)	65	66	69	71	152	125	151	294	993	124
Rohrhammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)	160	119	81	81	101	158	102	62	864	108
Rohrschwirl (<i>Locustella luscinioides</i>)	155	138	106	101	128	75	50	110	863	108
Beutelmeise (<i>Remiz pendulinus</i>)	198	24	22	168	163	103	90	67	835	104
Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	84	16	57	91	114	112	44	82	600	75
Mariskensänger (<i>Acrocephalus melanopogon</i>)	159	115	48	26	57	38	34	66	543	68
Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	53	71	88	79	33	23	53	68	468	59
Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)	70	75	44	30	78	40	47	33	417	52
Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)	30	61	86	35	55	21	32	92	412	52
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	43	39	41	52	77	33	68	49	402	50
Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)	47	47	48	30	47	42	58	73	392	49
Amsel (<i>Turdus merula</i>)	58	34	37	23	47	37	59	32	327	41
Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>)	60	37	52	27	30	31	33	19	289	36
Wintergoldhähnchen (<i>Regulus regulus</i>)	20	22	61	55	11	21	42	33	265	33
Blauehlchen (<i>Luscinia svecica</i>)	18	29	9	22	26	46	64	50	264	33
Schwanzmeisen (<i>Aegithalos caudatus</i>)	37	13	28	6	26	28	38	80	256	32
Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)	30	22	41	28	20	44	41	29	255	32
Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	7	37	22	6	50	38	61	20	241	30
Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)	28	21	26	10	21	43	24	38	211	26
Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)	29	28	33	30	21	18	29	22	210	26
Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)	40	23	29	20	40	21	26	10	209	26
Schafstelze (<i>Motacilla flava</i>)	4	1	0	9	17	36	94	11	172	22
Haussperling (<i>Passer domesticus</i>)	2	6	7	6	31	60	35	14	161	20
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	28	43	19	15	17	12	11	15	160	20

Uferschwalbe (<i>Riparia riparia</i>)	17	22	24	15	20	41	9	10	158	20
Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)	25	14	21	18	23	15	7	10	133	17
Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)	15	16	5	7	14	13	33	30	133	17
Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)	17	8	22	17	13	12	9	7	105	13
Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)	14	12	14	11	6	13	13	19	102	13
Tannenmeise (<i>Periparus ater</i>)	25	0	24	0	6	0	45	0	100	13
Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)	14	9	8	7	8	19	21	4	90	11
Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>)	4	5	4	11	2	20	17	17	80	10
Waldlaubsänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>)	17	5	9	6	8	4	12	11	72	9
Gimpel (<i>Pyrrhula pyrrhula</i>)	1	0	24	0	20	0	6	0	51	6
Hausrotschwanz (<i>Phoenicurus ochruros</i>)	3	7	4	8	6	8	5	6	47	6
Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)	3	7	6	1	5	8	12	4	46	6
Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)	14	2	5	4	5	3	8	5	46	6
Sperbergrasmücke (<i>Sylvia nisoria</i>)	9	1	1	8	5	3	6	5	38	5
Sommergoldhähnchen (<i>Regulus ignicapilla</i>)	5	2	2	8	3	4	4	8	36	5
Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	0	1	1	0	2	3	17	10	34	4
Buntspecht (<i>Dendrocopos major</i>)	4	3	5	0	4	2	7	4	29	4
Feldschwirl (<i>Locustella naevia</i>)	6	5	3	0	2	3	4	1	24	3
Zwergdommel (<i>Ixobrychus minutus</i>)	3	7	2	2	0	0	2	4	20	3
Schlagschwirl (<i>Locustella fluviatilis</i>)	0	1	7	1	2	0	3	3	17	2
Mehlschwalbe (<i>Delichon urbicum</i>)	1	1	3	1	1	4	2	4	17	2
Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)	1	4	5	1	1	1	2	1	16	2
Halsbandschnäpper (<i>Ficedula albicollis</i>)	5	2	1	1	2	3	0	1	15	2
Sumpf/Teichrohrsänger	3	5	1	0	0	1	3	1	14	2
Bienenfresser (<i>Merops apiaster</i>)	0	1	1	0	1	7	0	4	14	2
Waldbaumläufer (<i>Certhia familiaris</i>)	2	0	2	0	0	3	1	2	10	1
Girlitz (<i>Serinus serinus</i>)	7	0	1	0	1	0	0	0	9	1
Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)	1	0	1	1	1	3	1	1	9	1
Erlenzeisig (<i>Spinus spinus</i>)	4	0	2	0	0	0	1	2	9	1
Blutspecht (<i>Dendrocopos syriacus</i>)	0	3	3	0	1	0	1	0	8	1
Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)	0	0	2	0	2	3	1	0	8	1
Grünling (<i>Chloris chloris</i>)	2	0	0	0	0	3	2	1	8	1
Rotdrossel (<i>Turdus iliacus</i>)	1	1	1	0	2	1	1	1	8	1
Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>)	3	0	0	0	0	1	0	3	7	1

Bergfink (<i>Fringilla montifringilla</i>)	1	1	1	0	3	0	0	0	6	1
Kernbeißer (<i>Coccothraustes coccothraustes</i>)	3	0	2	0	0	1	0	0	6	1
Wiedehopf (<i>Upupa epops</i>)	1	0	1	0	0	3	1	0	6	1
Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)	0	0	0	2	0	4	0	0	6	1
Bluthänfling (<i>Linaria cannabina</i>)	2	2	0	0	0	0	1	0	5	1
Wacholderdrossel (<i>Turdus pilaris</i>)	0	1	1	0	0	1	2	0	5	1
Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)	1	0	3	0	0	0	0	0	4	1
Flussuferläufer (<i>Actitis hypoleucos</i>)	0	1	3	0	0	0	0	0	4	1
Kleinspecht (<i>Dryocopus martius</i>)	0	0	0	0	0	1	2	1	4	1
Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	1	0	1	0	0	1	0	1	4	1
Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>)	1	0	0	0	0	1	1	0	3	0
Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)	0	0	1	0	0	1	1	0	3	0
Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)	0	0	0	0	1	1	1	0	3	0
Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	0	0	0	0	1	0	1	1	3	0
Gelbbrauen-Laubsänger (<i>Phylloscopus inornatus</i>)	2	0	0	0	0	0	0	0	2	0
Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	1	0	1	0	0	0	0	0	2	0
Mittelspecht (<i>Leipicus medius</i>)	1	0	0	0	0	0	1	0	2	0
Sprosser (<i>Luscinia luscinia</i>)	1	0	0	0	1	0	0	0	2	0
Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>)	0	0	0	0	1	0	1	0	2	0
Waldohreule (<i>Asio otus</i>)	1	0	0	0	1	0	0	0	2	0
Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0
Berglaubsänger (<i>Phylloscopus bonelli</i>)	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0
Bruchwasserläufer (<i>Tringa glareola</i>)	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0
Dunkellaubsänger (<i>Phylloscopus fuscatus</i>)	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Elster (<i>Pica pica</i>)	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Feldrohrsänger (<i>Acrocephalus agricola</i>)	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0
Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>)	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0
Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0
Merlin (<i>Falco columbarius</i>)	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0
Purpurreiher (<i>Ardea purpurea</i>)	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0
Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>)	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Rohrdommel (<i>Botaurus stellaris</i>)	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0
Türkentaube (<i>Streptopelia decaocto</i>)	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Wüstengrasmücke (<i>Sylvia nana</i>)	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0

Zwergschnäpper (<i>Ficedula parva</i>)	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Zwergschnepfe (<i>Lymnocyptes minimus</i>)	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0
Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0
Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>)	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0
Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>)	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0
Karmingimpel (<i>Carpodacus erythrinus</i>)	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Gesamt: Individuen	7442	6656	5204	3420	7309	5511	6740	6842	49124	6140,5
Gesamt: Arten	78	66	72	55	69	70	74	65	106	68,625

Tab. 2: Zusammenfassung aller beringten Arten, in den einzelnen Jahren und in Summe von 2017 bis 2024